

DocSteps – Mediziner- messe des Marburger Bundes

Erstmals veranstaltet der Marburger Bund eine Medizinermesse. Zu dem Kongress „DocSteps“ am 4. und 5. Oktober in der Berliner Charité hatten sich bereits im Juli weit über 800 Medizinstudenten und Klinikärzte angemeldet. Die Veranstaltung soll Studenten und Ärzten über ihre beruflichen Perspektiven im In- und Ausland informieren. Dabei wird der direkte Kontakt zu den Experten groß geschrieben. So werden beispielsweise neben den unterschiedlichen Seminaren auch persönliche Gespräche mit den Referenten angeboten. Weitere Informationen: www.marburgerbund.de mb/RhÄ

Deutscher Ärzte-Verlag organisiert Nachwuchskongress

Am 31. Oktober und 1. November 2008 findet in Berlin zum zweiten Mal der Nachwuchskongress „Perspektiven und Karriere“ statt. Der Kongress informiert junge Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinstudierende über Berufsperspektiven und Karrieremöglichkeiten. Informationen und Anmeldung im Internet unter www.perspektiven-und-karriere.de.

bre

Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärztammer Nordrhein
www.aekno.de

Kassenärztliche
Vereinigung Nordrhein
www.kvno.de

Mehr Studienanfänger – mehr Studienabbrecher

Die Zahl der Studienanfänger im Fach Medizin stieg in NRW zwischen 1995 und 2007 um 5,1 Prozent von 2.111 auf 2.218 Studenten. „Insgesamt deuten die Ausbildungszahlen darauf hin, dass gravierende Attraktivitätsverluste der akademischen Gesundheitsberufe sich – zumindest in der Ausbildung – nicht widerspiegeln“, so ein Ergebnis der aktuellen Landesberichterstattung Gesundheitsberufe Nordrhein-Westfalen 2008 (LBG). Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW hat den Landesbericht kürzlich vorgelegt. Trotz der steigenden Zahlen der Studienanfänger in NRW sank

dagegen die Gesamtzahl der Medizinstudenten. Der Landesbericht weist einen Rückgang um 14,5 Prozent seit dem Wintersemester 1995/1996 im Vergleich zum Studienjahr 2006/2007 aus. Dementsprechend gab es auch weniger Absolventen in NRW. Die LBG meldet für das Jahr 2006 rund 25 Prozent weniger als 1995. Der Rückgang der Studierendenzahlen für NRW in der Medizin übersteigt die bundesweiten Veränderungen. So reduzierte sich die Zahl der Medizinstudenten in Deutschland um etwa 9 Prozent, die der Absolventen um 14 Prozent. Die LBG weist hier auf eine gestiegene Ab-

brecherquote hin. Diese Quote basiert auf einem Vergleich von Studienanfänger- und Absolventenzahlen. Dabei wird eine fiktive Regelstudienzeit von 14 Semestern zu Grunde gelegt. Betrug die so berechnete Abbrecherquote im Prüfungsjahr 2000 (Studienbeginn 1993) 9,2 Prozent, lag sie im Prüfungsjahr 2006 (Studienbeginn 1999) bei 23 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 lag die Abbruchquote in rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen zwischen 25 Prozent und 30 Prozent. Die Quote der Medizin liegt somit unter der anderer Studiengänge. sd

Lebensretter statt Hakenhalter

Eine Famulatur kann mehr sein als nur Pflichtteil des Medizinstudiums. Die Famulatur dauert vier Monate und ist zwischen dem ersten und zweiten Abschnitt der ärztlichen Prüfung abzuleisten. Sie muss in Form einer praktischen Tätigkeit in einem Krankenhaus oder in einer Arztpraxis absolviert werden. Die Aufgaben eines Famulus oder einer Famula in Deutschland begrenzen sich meist auf einfache Assistenzdienste. Viele Studenten klagen in Erfahrungsberichten darüber, dass sie bei

Operationen stets nur zum „Haken halten“ da waren oder in Praxen Blut abnehmen durften. Eine Famulatur im Ausland ist dazu eine Alternative. Verschiedene Institutionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Medizinstudenten den Zugang zur Famulatur im Ausland zu erleichtern, beispielsweise die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd). Die Erfahrungsberichte von Medizinstudenten auf Internetseiten wie www.stethosglobe.de lassen ein gemeinsames Fazit zu: Ein

medizinisches Praktikum im Ausland ist eine Erfahrung, die den Erkenntnishorizont erweitert. Viele Studenten berichten, dass sie „endlich selbst Hand anlegen“ durften. Besonders in Ländern mit geringen medizinischen Standards werden Famulanten teils als vollwertige Mediziner eingesetzt.

Damit eine Auslands-Famulatur in Deutschland angerechnet wird, muss ein englischsprachiges Zeugnis vom Krankenhaus oder der Praxis ausgestellt und abgestempelt werden.

Weitere Links zum Thema finden Sie im Internet unter www.aekno.de/arztinfo/medizinstudenten sd

Numerus clausus für Medizin liegt in NRW bei 1,1

Die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) hat für das Wintersemester 2008/2009 kürzlich den Numerus clausus für das Studienfach Medizin bekannt gegeben. Er liegt für die Abiturbestenquote (20 Prozent der zu vergebenden Studienplätze) für Abiturienten aus NRW bei 1,1. An den Universitäten in Bonn, Düsseldorf und Duisburg-Essen überstieg die Zahl der für dieses Verfahren reservierten Plätze die

der Bewerber, teilte Hans-Peter Kaluza, Mitarbeiter der Pressestelle der ZVS, gegenüber dem *Rheinischen Ärzteblatt* mit. Über die Wartezeitquote (weitere 20 Prozent der zu vergebenden Studienplätze) konnten im Studiengang Medizin alle Bewerber zugelassen werden, die elf oder mehr Semester Wartezeit vorweisen konnten. Bewerber mit zehn Semestern Wartezeit konnten mit einer Abiturnote von 2,8 oder besser zuge-

lassen werden, so Kaluza. Für die verbleibenden 60 Prozent der Studienplätze der jeweiligen Universität lag der erforderliche Notendurchschnitt im Wintersemester 2007/2008 zwischen 1,5 in Aachen und 1,7 in Düsseldorf. Dieses Auswahlverfahren der Hochschulen lassen die meisten Universitäten ebenfalls über die ZVS laufen.

Weitere Informationen unter www.zvs.de.

bre